№. 114. 1850.

Lausitzer Zeitung

für

Tagesgeschichte und Unterhaltung

nebst

Görlitzer Nachrichten.

Vierteljähriger Abonnements-Preis: für Görlitz 12 sgr. 6 pf., innerhalb des ganzen Preußischen Staats incl. Porto-Aufschlag 15 sgr. 9 pf.

Erscheint wöchentlich dreimal, Dinstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühren für den Raum einer Petit-Zeile 6 pf.

Görlitz, Donnerstag den 26. September 1850.

Mit dem 1. October d. J. beginnt ein neues Abonnement auf unsere **wöchentlich drei Mal**, Dinstag, Donnerstag und Sonnabend, erscheinende Zeitung. **Alle Post-Aemter nehmen Bestellungen an; der Preis für das Quartal beträgt 12 Sgr. 6 Pf., für den Monat 5 Sgr. Inserate** finden durch diese Zeitung die weiteste Verbreitung und werden mit **6 Pf. pro Petitzeile** berechnet. Die Zeitung hält sich frei von aller Parteieinseitigkeit und wird stets nach Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz streben. Durch Mannigfaltigkeit, Neuheit und Gediegenheit des Inhalts hoffen wir unsern Lesern zu genügen, insbesondere aber durch Wahrnehmung aller **Lausitzer Interessen** uns das Vertrauen jedes Lausitzers zu erwerben. Bestellungen werden rechtzeitig erbeten bei der

Expedition der Lausitzer Zeitung.

Deutschland.

Frankfurt, 20. Sept. Als wir zum ersten dieses Monats als das Ergebniß des repristinirten Bundestags ein Zerwürfniß in Deutschland prophezeiten, haben wir uns eigentlich geirrt. Der Bundestag ist nahe daran sich zu vertagen. Zuerst hat er es für angemessen gefunden, seine Hauptaufgabe, die Revision der deutschen Bundesverfassung, nicht zu lösen, und einen Ausschuß darüber nicht niederzusetzen. Sodann hat er es für zweckmäßig erachtet, die Hauptfunction des eigentlichen Bundestags nicht zu übernehmen, sondern den preußischen Vorschlag, nach welchem das Bundeseigenthum von einer neutralen Commission verwaltet werden soll, und der vom österreichischen Bevollmächtigten empfohlen worden ist, in Erwägung zu ziehen. In der langen Zeit, daß der sogenannte Bundestag sitzt, ist er noch nicht einmal mit der Frage fertig geworden, in welcher Weise der deutsch-dänische Friedensvertrag zu ratificiren sei, obschon die meisten deutschen Regierungen diesen Vertrag schon in Berlin ratificirt haben, und auch die bundestäglichen Kabinette nichts an ihm auszusetzen finden.

Frankfurt, 20. Sept. Bei der großen Wichtigkeit, welche die Entwickelung in Kurhessen für ganz Deutschland hat, sind wir es der Geschichte schuldig, jede uns bekannt gewordene erhebliche Einzelheit zu registriren. Es hieß gestern, der Kurfürst sei in der Nacht zuvor hier eingetroffen. Die Sache verhielt sich anders. Er war in Wilhelmsbad; dagegen kehrte in der Nacht Lord Cowley von dorther in einem vierspännigen Wagen zurück. Zufällig begleitete ihn ein Husaren-Offizier zu Pferde, und dies diente dazu, die schon vorhandene Aehnlichkeit seines Reisezuges mit dem des Kurfürsten zu erhöhen. Ein vermuthlich dadurch irregeführter Menschentrupp warf sich dem Wagen in der Nähe des Thores mit wüthendem Geschrei entgegen. Man hörte rufen: „Heraus mit dem Hunde, schlagt ihn todt!" Doch es blieb bei dem respectwidrigen Geschrei, und Lord Cowley, dem der Ruf wahrlich nicht gegolten hatte, entkam. Während man über diesen Vorgang weiter nachdachte, begab sich Graf Thun gestern Vormittags wiederum zum Kurfürsten nach Wilhelmsbad. Die Unterredung hatte kaum geendet, als der Letztere seine nächsten drei Agnaten in Schloß Rumpenheim besuchte. Diese, schwerlich ahnend, daß sie dadurch nur ein Mittel zu ihrer bestrebten Ausschließung von der Thronfolge darbieten würden, erklärten dem Kurfürsten die volle Zustimmung zu dem Hassenpflug'schen Schand-Regiment und zu weiteren Gewaltstreichen. Dann kehrte der Kurfürst nach Wilhelmsbad zurück. Auf dem Schloßhofe fragte er den wachthabenden Offizier, wie ihm der Kriegszustand gefalle? „Es ist Alles ruhig", antwortete der Offizier trocken. „Nun", versetzte der Kurfürst mit wüthendem Blick, „es muß noch schärfer genommen werden." Da haben Sie in wenigen Worten ein höchsteigenes Programm, woran wir den dringenden Wunsch knüpfen, daß ihm die braven Kurhessen ein unerschütterliches Festhalten an Besonnenheit und Loyalität entgegensetzen und dadurch die verruchten Plane ihrer und unserer Feinde vernichten mögen.

Frankfurt, 20. Sept. Obgleich das kurhessische Hoflager sich in unserer unmittelbaren Nähe befindet, verlautet doch über die weiteren Plane und Absichten der emigrirten Regierung durchaus nichts Zuverlässiges. Nur so viel scheint gewiß, daß von einer bereits zugesicherten „Bundeshülfe" ebenso wenig die Rede ist, als von einer Verständigung Oesterreichs und Preußens über gemeinsames Einschreiten zu Gunsten des monarchischen Princips in Kurhessen. Die gesetzliche Ordnung in diesem Lande ist nach wie vor ungestört. Man beschäftigt sich jetzt mit dem Plane, durch freiwillige Beisteuern den mit Gehaltsentbehrung bedrohten Staatsbeamten zu Hülfe zu kommen; in Hanau hat sich der Stadtrath an die Spitze der Subscription gestellt. Das alte Schloß in Hanau wird wirklich zur Aufnahme der Ministerien eingerichtet, was auf die Absicht längerer Abwesenheit von Kassel zu deuten scheint. Hiermit in Zusammenhang steht der Umstand, daß der preußische Gesandte in Kurhessen, Hr. v. Thiele, sich seit zwei Tagen hier aufhält; das übrige diplomatische Corps dürfte nachfolgen. Das gestern in Hanau eingerückte kurhessische Garderegiment ist auf die Ortschaften zwischen Hanau und Frankfurt verlegt worden. Bockenheim ist seit dem Abzug der Preußen noch ohne Besatzung. Die militairischen Vorkehrungen in Wilhelmsbad, der jetzigen Residenz des Kurfürsten, beschränken sich auf Besetzung des Bahnhofs und der Hauptwache durch eine Compagnie. [Köln. Ztg.]

Berlin, 23. Sept. In der 30. Sitzung des provisorischen Fürstencollegiums, welche Sonnabend, den 21. d. Mts., stattfand, wurden die ablehnenden Erklärungen der Regierungen von Anhalt-Dessau und Reuß älterer Linie auf die österr. Einladung zum Bundestage übergeben. Es fehlt hiernach nur noch die gleiche Erklärung von Meklenburg-Schwerin, welche jedoch entweder inzwischen eingegangen oder doch mit Bestimmtheit zu erwarten ist. Nächstdem kamen, außer einigen unbedeutenden Gegenständen, abermals die kurhessischen Angelegenheiten zur Sprache, und wurde die vertrauliche Erörterung derselben fortgesetzt.

Der Herr Minister des Innern wird schon heute oder spätestens übermorgen zurückerwartet. Derselbe wollte in Coblenz nur ganz kurze Zeit verweilen und auf der Rückreise durch Westphalen nur in Münster einen längern Aufenthalt machen.

Berlin, 23. Sept. Der Abgeordnete v. Beckerath veröffentlicht ein Schreiben, in welchem er sich gegen den Anschluß an die Petition auf Berufung der Kammern erklärt, obgleich er die innere und äußere Politik des Ministeriums für verderblich

ansehen zu müssen glaubt. Die Schwierigkeiten der Situation seien der Art, daß auch die Dazwischenkunft der Kammern nicht überall zu der erwünschten Lösung führen könne, und von der andern Seite könne jener Antrag leicht den Schein herbeiführen, als ob die Abgeordneten von dem Zusammenwirken mit diesem Ministerium noch irgend etwas Ersprießliches hofften und bereit seien, dasselbe nach wie vor mit Vertrauen zu unterstützen. Diesen Schein wolle er auf's Aeußerste vermeiden, da er zum Gegentheil entschlossen sei.

Der verehrliche Abgeordnete muß wohl die Dyhrn'sche Petition nicht gelesen haben; denn die läßt schwerlich den Schein des Vertrauens zu. Aber gleichviel: uns wird es lieb sein, wenn die Kammersituationen von vornherein klar und entschieden hervortreten. [Ref.]

Berlin, 23. Septbr. Es wird erzählt, daß auch hier, wie in Oesterreich, die Dauer der Hoftrauer für Louis Philipp, die wahrscheinlich noch im Laufe dieser Woche ausgeschrieben werden wird, sich auf 12 Tage erstrecken werde.

In Betreff des angeblichen päpstlichen Hausprälaten und delegatus apostolicus Carolus Alexander Altieri ist uns die Wiener Zeitung bereits mit der Erklärung zuvorgekommen, daß dieses Individuum ein Betrüger sei. Das von ihm geführte, mit päpstlicher Unterschrift und Besiegelung versehene Beglaubigungsschreiben ist falsch. Auch deutet schon der Vorwand, unter welchem er sich bei den Bischöfen einführt, daß nämlich seine Reisemittel augenblicklich erschöpft seien, und die daran geknüpfte Bitte um Geldvorschüsse, auf die betrügliche Absicht hin. Es wird auf das genannte Individuum gegenwärtig gefahndet. [C. C.]

— Die Vorbereitungen zur feierlichen Einholung des Königs werden in aller Stille, aber mit großer Lebhaftigkeit betrieben. Es soll dieselbe an Glanz und Umfang der Einholung im Jahre 1840 zur Seite gestellt werden. Wie wir hören, wünscht man, daß diese Festlichkeit am Geburtstage des Königs, den 15. October, statt habe.

— Wir hören, daß unmittelbar nach der Rückkehr des Ministers des Innern, die heute erfolgt sein wird, eine Entschließung über den Zeitpunkt für Zusammenberufung der Kammern getroffen werden wird.

— Wie vor einem Monat der junge Herzog Torlonia aus Rom sich zum Zweck der näheren Kenntniß des preußischen Elementarschulwesens hier befand, so hat gegenwärtig die sardinische Regierung einen Professor der turiner Universität hierher gesandt, um das preußische Schulwesen, namentlich die Gymnasien, kennen zu lernen. Geheimrath Brüggemann ist vom Cultusminister angewiesen worden, die nöthige Auskunft zu geben.

Berlin. Der von Braunschweig auf der Zollconferenz in Kassel erhobene Protest gegen die preußischen Vorschläge wird schwerlich zu beseitigen sein und dürfte die Ursache werden, daß jene Schutzzollmaßregeln vor der Hand in suspenso bleiben. Die neueste preuß. Handelspolitik scheint nun einmal kein Glück zu machen; die Zurückweisung der österr. Vorschläge, wie das projectirte Absperrungssystem der Schutzzölle gegen das Interesse der nordwestlichen deutschen Staaten sind schwerlich geeignet, dem Handel Preußen's neue Absatzwege zu verschaffen. (Lith. Nachr.)

Magdeburg, 22. Sept. Die Eröffnung der dreizehnten Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe fand heute Vormittag 11 Uhr im großen Saale der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit durch die auf dem mainzer Congreß ernannten Vorsitzenden, Oberpräsidenten v. Bonin und Grafen Helldorf, statt. Obgleich gegen tausend angemeldete Mitglieder erwartet wurden, hatten sich zur heutigen Sitzung nur 250 eingefunden, deren Zahl durch die heute Angekommenen bis morgen auf 600 sich belaufen dürfte. Nach einem herzlich und kräftig ausgedrückten Willkommen gab Hr. v. Bonin als Motiv der verspäteten Einberufung die Rücksicht auf die diesjährige Runkelrübenernte an, welche in der Provinz Sachsen am höchsten cultivirt, in ihrer jetzigen Fülle den Mitgliedern maßgebliche Resultate zur Anschauung brächte. Den blühenden Zustand der Agricultur hätte die Königl. Regierung durch ihre Verordnungen aus den Jahren 1811—1821 angelegentlichst gefördert. Seine Majestät der König habe die Gelder für die erwachsenden Kosten der Veranstaltungen huldreichst verwilligt. Die Sitzungen sollen bis zum 29. d. Mts., mit Ausnahme des Donnerstags, täglich abgehalten werden. Am letzten Tage würden die Congreßmitglieder mit einem Extrazuge nach Leipzig gefördert werden, um der an jenem Tage stattfindenden feierlichen Enthüllung des Thaer'schen Denkmals durch ihre zahlreiche Gegenwart noch größere Bedeutsamkeit zu verleihen.

Hierauf ging die Versammlung mit regem Eifer an die Erwägung der für die allgemeinen Congreßsitzungen bestimmten Berathungsfragen. Die erste Frage, welche vom allgemeinsten Interesse für die Bekenner einer wissenschaftlichen Behandlung der Agricultur ist, lautete: „Ist das Interesse der gesammten deutschen Landwirthschaft bei der Zoll- und Steuer-Gesetzgebung, gegenüber den Interessen des Handels und der Gewerbe, als genugsam vertreten zu erachten? Wenn nicht, welche Mittel und Wege sind zu diesem Zwecke zu empfehlen? Erscheint nicht zunächst die Gründung eines, lediglich zu diesem Zwecke dienenden, Central-Organs für Deutschland wünschenswerth?" — Die Discussion über diese erste Frage wurde sogleich suspendirt, weil auf morgen das Eintreffen mehrerer darauf bezüglichen Denkschriften angekündigt wurde. Der Präsident übergab die zweite Frage der Debatte: „Was leisten die zur Zeit bestehenden höheren landwirthschaftlichen Lehranstalten und die Ackerbauschulen für die fortschreitende Ausbildung der Landwirthschafts-Wissenschaft einerseits, andererseits für die möglichste Verbreitung erprobter landwirthschaftlicher Kenntnisse und Fertigkeiten? Erscheinen sie besonders in ihrer jetzigen Organisation als zweckgemäß, oder geben sie zu begründeten Wünschen mancher Aenderung Anlaß?" Nach Kundgebung verschiedener, diesen Fragen verwandter Vorschläge wird die heutige allgemeine Sitzung um 2½ Uhr geschlossen.

Köln, 20. Sept. Se. Excellenz der Herr Minister von Manteuffel kehrte mit dem letzten Zuge der rheinischen Eisenbahn gestern Abend von Aachen hierher zurück und übernachtete bei dem Regierungs-Chefpräsidenten von Möller. Heute Morgen setzte derselbe seine Inspectionsreise fort und wird die Besserungsanstalt Brauweiler und Pützchen bei Bonn und die Irrenanstalt in Siegburg besuchen, um von da über Bonn und Koblenz seine Reise nach Trier fortzusetzen.

Oesterreich scheint zu der Ueberzeugung gelangt zu sein, daß dem Unterrichte auf seinen höheren Lehranstalten nur Heil erblühe, wenn derselbe zum großen Theil in die Hände preußischer Schulmänner gelegt werde, indem es durch bedeutende pecuniäre Anerbietungen noch fortwährend preußische Philologen für seine Anstalten zu gewinnen weiß. So siedelt auch der Oberlehrer am Gymnasium zu Koblenz, Dr. Capelmann, nach Wien über, um die Directorstelle am Theresianum zu übernehmen.

Dresden, 22. Sept. Dr. Theile aus Lungwitz und Oberlieutenant Heintze sind, wie man hört, auch in zweiter Instanz zum Tode verurtheilt.

Leipzig, 22. Sept. Gestern ist die Bestätigung der von der Kreisdirection ausgesprochenen Unterdrückung des „Leipziger Reibeisen" hier eingetroffen. Es ist dies die zweite Zeitschrift, welche seit den Juniverordnungen unterdrückt ist.

Leipzig, 23. Septbr. Die durch mehre Zeitungen verbreitete Nachricht, daß die hiesigen Professoren Albrecht, Erdmann und Steinacker ihre Entlassung genommen hätten, können wir aus zuverlässiger Quelle als nicht begründet bezeichnen.

Leipzig, 23. Sept. Viele fremde Kaufleute sind bereits in voriger Woche hier angelangt und große Geschäfte abgeschlossen worden; der Stadtrath hat, weil gesetzmäßig die Messe erst am 23. Sept. beginnt, 17 fremde Kaufleute in eine Geldstrafe von 25 bis 50 Thlr. genommen, unter diesen befindet sich ein großes Berliner Handlungshaus.

Zwickau, 22. Sept. Gestern Nachmittag hat sich auf der in unserer Nachbarschaft gelegenen Königin-Marien-Hütte zu Kainsdorf ein beklagenswerthes Unglück zugetragen. Zwei Arbeiter waren mit der Reparatur einer Dampfmaschine beschäftigt und zu diesem Behufe in den Cylinder gestiegen, dessen Kolben oben stand, als plötzlich der Gurt, welcher das Schwungrad festhielt, riß, und dieses, durch die Gewalt seiner eigenen Schwere sich in Bewegung setzend, den Kolben niederdrückte, so daß die beiden Arbeiter im eigentlichen Sinne des Worts zermalmt wurden. Der Eine von ihnen war sogleich todt, der Andere lebt noch, ist aber so schwer verwundet, daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

Darmstadt, 22. Sept. Der Finanzausschuß beantragt die Ablehnung provisorischer Budget-Bewilligung und Protest gegen Verfassungs-Verletzungen.

Kassel, 22. Sept. Ein kasseler Correspondent der Deutschen Zeitung erwähnt eine Wahrscheinlichkeit, welche in einer kasseler Correspondenz der Deutschen Reform als positiv behauptete Wirklichkeit wiederkehrt, wonach „der bleibende Ausschuß es nochmals versuchen werde, den Kurfürsten von der Bahn, auf die Hassenpflug ihn getrieben, abzulenken", weshalb dann, wie es heiße, „der Vorsitzende desselben sich zum Kurfürsten nach Hanau begeben werde, um nochmals an ihn die Bitte zu richten, daß er sich mit einem verfassungsgetreuen Ministerium umgebe". Wir sind im Stande zu versichern, daß diese Nachricht jeder Begründung entbehrt.

Hanau, 21. Sept. Heute sind auch hier die wohlhabendern Bürger zusammengetreten, um einen Fonds zu bilden, aus welchem den durch den Gehaltsentzug bedrängten Staatsbeamten Vorschüsse geleistet werden sollen.

Hanau, 22. Septbr. Der hiesige Stadtrath petitionirt um Rückkehr der Regierung nach Kassel und um Entfernung der Minister.

Aus Wilhelmsbad erfährt man, daß sich beim Kurfürsten ein gewichtiger Einfluß geltend zu machen suche, Herrn Hassenpflug von der Spitze der Geschäfte zu entfernen, wozu indessen nicht die geringste Aussicht vorerst vorhanden sei.

Schwerin, 21. Sept. Dem Vernehmen nach ist vom Staatsministerium der hiesigen städtischen Behörde aufgegeben: das Zusammentreten der Abgeordnetenversammlung, wenn solches versucht werden sollte, nöthigen Falls mit Gewalt zu hindern. Wie die Behörde sich hierbei zu verhalten gedenkt, ist noch nicht bekannt geworden. Erinnerlich wurde erst im Laufe dieses Jahres von derselben das unverbrüchliche Festhalten an dem Staatsgrundgesetze erklärt, aber trotz des Verbots, welches das Ministerium durch seine Verordnung vom 18. d. M. gegen den Zusammentritt der aufgelösten Abgeordnetenkammer erlassen hat, wird dieselbe ihrem geleisteten Eide getreu, am 24. d. M. in beschlußfähiger Anzahl hier in Schwerin auf Grundlage des §. 99. des Staatsgrundgesetzes zusammenkommen, um die Rechte des Landes der Willkür gegenüber aufrecht zu erhalten. Wie wir vermuthen, werden sich auch die meisten Abgeordneten von der Rechten, und, was immerhin anzuerkennen ist, unter diesen auch viele Beamte hier einfinden. Von dem abgetretenen Ministerium werden von Liebeherr, Meyer und Stever da sein; das Eintreffen Lützow's soll noch dahin gestellt sein.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Aus Holstein, 21. Sept. Die Deutsche Reichszeitung schreibt: Der Verlust des gesammten Inselgebiets an der schleswig'schen Westküste in einer Zeit, wo die deutsche Küstenstrecke zwischen der Ems und dem Listertief mehr als je zuvor den Trieb und die Fähigkeit offenbart, zu einer Seegeltung zu gelangen und diejenige Macht auf dem Elemente, wovon sie begrenzt wird, zu entwickeln, die in der Natur der Lage dieses Küstensaums begründet liegt, ist wahrlich ein großer Verlust zu nennen. Denn mit dem ganzen Gebiete sind auch die Hauptfahrwasser an dieser Seite der Nordsee an die scandinavische Nation verloren, die von jeher ein außerordentliches Gewicht auf ihren Besitz und ihre Beherrschung gelegt hat; selbst schon vor 450 Jahren im Kieler Frieden, als die Außenküsten und Fahrwasser bei Dänemark verblieben. Eine Wiedereroberung des schleswig'schen Festlandes mag unserer Armee vergönnt sein; aber die Inseln an der schleswig'schen Westküste werden wir nicht wieder erobern, sondern sie werden der Gewalt und Willkür derjenigen Nation und Regierung unterworfen bleiben, die sie so lange beknechtet gehalten, so schändlich unterdrückt, ganz und gar ausgeplündert, um ihr heimisches Recht, um alle ihre Freiheit, um allen Fortschritt, um alles Gedeihen gebracht hat; derjenigen Nation, die der friesischen ganz fremd ist, so fremd, wie wir der russischen; die ganz unter ihr steht, tief unter ihr steht in jeder Hinsicht. Ja, das Loos dieser Friesen ist und bleibt verhängnißvoll, und die Nachricht von dem Einzuge der Dänen, unseres Nationalfeindes, in das nordfriesische Inselgebiet muß wie ein Donnerschlag in das Herz eines jeden wahren deutschen Patrioten fallen.

Am 20. d. M. ist von den Dänen ein schleswig-holsteinscher Feldwebel, ein schlauer und muthiger Parteigänger, bei Kropp gefangen genommen worden.

Das Verzeichniß über den Verlust in der schleswig-holsteinschen Armee in dem am 12. d. stattgefundenen Treffen zwischen Osterbye und Missunde wird in diesen Tagen gedruckt erscheinen. Nach demselben wurden diesseits in diesem Kampfe 257 Unteroffiziere und Gemeine und 9 Offiziere an Todten, Verwundeten oder Gefangenen verloren.

Die Commandeure resp. der Artillerie- und der Avantgardenbrigade, Oberst von Wyssel und von Gerhardt, sind zu Generalmajors ernannt.

Die Dänen haben die von ihnen bei Eckernförde aufgeworfenen Schanzen demolirt und bis auf eine Besatzung von 100 Mann die Stadt verlassen. Hieraus, wie aus andern Criterien, scheint hervorzugehen, daß sie ihre Kraft zu concentriren suchen.

Das Gerücht, daß die Dänen Eckernförde geräumt und den Ort für neutral erklärt hätten, ist völlig unbegründet.

Dänemark.

Kopenhagen, 21. Septbr. Nach Verlauten wird der König von Dänemark in der nächsten Woche nach Schleswig zur Armee abreisen.

Oesterreichische Länder.

Wien, 21. Sept. Mit Bezug auf die von uns mitgetheilte Nachricht, daß die Kölnische Zeitung von der hiesigen Militairbehörde für den Belagerungsrayon verboten worden, theilen wir mit, daß auch in Prag und in allen im Belagerungszustande in Böhmen befindlichen Festungen dieses Journal von der dortigen Militairbehörde verboten worden.

Wien, 22. Sept. Eine Finanzdirection für Ungarn und für die Woywodschaft werden errichtet; damit ist der erste Anstoß zur Einführung der indirecten Steuern in jenen Kronländern gegeben.

Wien. Nach einer Correspondenz des „C. B. a. B." cursiren in manchen Theilen Ungarn's seit einiger Zeit verschiedene Denkmünzen mit den Brustbildern der Hauptleiter der Revolution. Sie sollen in der Form unseren Zweiguldenstücken — die, nebenbei gesagt, noch viel rarer, als die Zwanziger geworden — gleichen und schön gearbeitet sein. Die Aversseite der einen Denkmünze enthält das En-Face-Portrait Ludwig Kossuth's, mit der Umschrift: Ludwig Kossuth, der Führer Ungarn's, geboren am 27. April 1806. Die Rückseite zeigt auf sogenanntem damastenen Grund ein zierliches Wappenschild mit den ungarischen Landeswappen, mit der Umschrift: Hoch der Gouverneur Ungarns 1849. — Die Aversseite der zweiten Münze zeigt die En-Face-Portraits von Bem und Kossuth mit der Umschrift: Vereint im Kampf für Ungarn's heilige Freiheit. Im Abschnitt befindet sich unter jedem Portrait der Name mit der Jahreszahl. Auf der Reversseite befindet sich ein Lorbeerkranz mit der Inschrift: Des Ruhmes unwelkbaren Lorbeer windet die Geschichte Euch Beiden.

Teplitz, 19. Sept. Graf Nesselrode weilt noch immer hier, dagegen haben der Graf und die Gräfin Chreptowicz, Fürst Lieven, Graf Medem und Baron Schröder im Verlaufe dieser Tage Teplitz verlassen. Ich erwähne die Tochter Nesselrode's unter den Diplomaten, weil sie in der That für eine zweite Lieven gilt. Der russische Premier lebt hier sehr zurückgezogen und hat nur einige Hinterstübchen im „goldenen Kreuze" inne, demselben Hause, das im Jahre 1813 Kaiser Alexander bewohnte. Daß seine Zeit hier nicht bloß der Ruhe und Erholung gewidmet ist, dafür sprechen die fortdauernde Anwesenheit des Staatsraths Malzow und der Wechsel mehrer Couriere zwischen hier und Petersburg. Doch hat derselbe außer Herrn v. Pechlin, dem dänischen Unterhändler, der ihn hier erwartete, und unmittelbar nach gepflogener Unterredung nach Wien abreiste, während der ganzen Zeit seines bisherigen Aufenthaltes keinen fremden Diplomaten gesehen. Seine Beziehungen zu dem hier lebenden Grafen Fiquelmont scheinen nicht politischer Art zu sein.

Italien.

Bologna, 7. Septbr. Aus einem Privatschreiben eines Officiers geben wir folgende Schilderung: Man ist in der Stadt kaum seines Lebens sicher, man begegnet Gesichtern, aus deren Augen tausend Dolche sprühen. Die römischen Delegationen, besonders die Straßen von hier nach Ferrara und Ancona, zwischen Imola und Forli, sind mit Raubgesindel besäet. Man weiß nicht, ist der Räuber ein Grand Signor, ein Bauer oder ein Lump. Die mit Raub verübten Gräuelscenen übersteigen jede Phantasie. Ein ganzes Jägerbataillon ist zu Räubercommando's aufgelöst. Gestern wurden 16 solche Kerle erschossen, und 16 zu 20-, 10-, 5- und 2jährigem schweren Kerker, ein dreizehnjähriger Bube zu 3 Jahren Zuchthaus, 10 auf die Galeeren verurtheilt. Der Eilwagen von Ferrara hierher wurde Mittags 12 Uhr ganz ausgeraubt, 14 Personen verloren Alles. Man sagt, der Eilwagen soll 19,000 Scudi römischer Gelder enthalten haben. Raub, Mord, Unzucht sind die Gräuel des Tages. Und dieser tiefe unheilvolle Krebs liegt nicht allein in der Nation. Als die Regierung unsicher war, entfloh sie, jetzt, wo sie durch Franzosen und Oesterreicher sich sicher weiß, ist sie gegen jede billige Concession taub. Die arme Klasse ohne Verdienst, der Reiche, der Vernünftige gekränkt, beleidigt, bis zum unvertilgbaren Hasse aufgestachelt, da nur der Geistliche zu Stellen und Würden gelangen kann. — Das bildet den Stoff zur Revolution. So lange der römische Staat von Franzosen und Oesterreichern besetzt ist, kann keine Rede von einer Revolution sein, der erste Schritt, den wir hinausthun, ist das allgemeine Zeichen zur Revolution.

Turin, 20. Sept. Der sardinische Abgeordnete Pinelli soll vom heiligen Vater an eine eigens bestellte Cardinalcommission gewiesen worden sein.

Schweiz.

Wie es mit der Vaterlandsliebe der schweizer Reactionäre aussieht, davon gibt die Baseler Ztg. eine glänzende Probe, indem sie die österreichisch=lombardische Anleihe von 120 Mill. Lire den schweizer Kapitalisten als vortreffliche Gelegenheit zur einträglichen Kapitalienanlage anpreist und dabei die umsichtige Verwaltung des österreichischen Finanzministeriums rühmend herausstreicht. In der That, die schweizer Republikaner machen ein kalifornisches Geschäft, wenn sie einem Erbfeinde unter die Arme greifen, welcher ein Jahresdeficit von 100 Prct. hat und sich bei einem Silberagio von 20 Prct. am papiernen Rande eines rettungslosen Abgrundes, eines weltgeschichtlichen Bankbruches erblickt!

Frankreich.

Paris, 21. Sept. Der legitime König Frankreichs, Heinrich V., glaubt seine Thronbesteigung so nahe bevorstehend, daß er für diesen Fall auf die Zusammensetzung eines Ministeriums bedacht war.

Paris, 21. Sept. Wohlunterrichtete Personen behaupten, daß wirklich ernsthafte Unterhandlungen zwischen der Familie Orleans und dem Grafen von Chambord im Gange sind und daß die Versöhnung in allen rein politischen Punkten so gut wie fertig ist. Es soll sich jetzt blos noch um eine Art von Anerkennung der Regierung Louis Philipp's, eine Art von Rehabilitirung desselben vor der Nachwelt gegen den Vorwurf der Usurpation durch den Grafen von Chambord handeln. Gerade diese rein persönliche Satisfaction für die Familie Orleans soll jedoch weniger beim Grafen von Chambord, als bei mehren fremden Höfen auf Hindernisse stoßen. Die hiesigen bonapartistischen Journale behandeln die Frage von der Versöhnung der Bourbonen auch wieder aufmerksamer als je.

Paris, 22. Sept. Die Gesellschaft des dix Decembre beschloß in geheimer Sitzung, sich nicht aufzulösen. Die Spaltung in der Legitimisten=Partei erregt Sensation.

Belgien.

Brüssel, 22. Sept. Morgen beginnt die zwanzigste Jahresfeier der Unabhängigkeit Belgiens. Um 8 Uhr früh wird dieselbe durch eine Geschützsalve von 21 Schüssen angekündigt. Um 10 Uhr ist Seelenamt in St. Gudula zum Andenken der Gefallenen, um Mittag öffentliche Sitzung der Akademie, und Abends großer militairischer Zapfenstreich rings um den Park. Sämmtliche Museen, der botanische Garten rc. werden morgen, sowie an den drei folgenden Tagen dem Publikum geöffnet und der geschmückte Martyrerplatz jeden Abend glänzend beleuchtet sein.

Türkei.

Einem Schreiben aus Constantinopel vom 5. Septbr. zufolge ist ein neuer Conflict zwischen der Pforte und der österreichischen Regierung ausgebrochen. Die Pforte hat sich in dem mit Rußland und Oesterreich abgeschlossenen Vertrage verpflichtet, die ungarischen Flüchtlinge ein Jahr lang zu bewachen. Dieser Termin läuft in diesem Monate ab, und die türkische Regierung faßte den Entschluß, Kossuth und seine Gefährten, welche in Kiutahia bewacht werden, auf einem Staatsschiffe nach England zu schaffen, und einem jeden von ihnen bei der Abreise 500 Piaster einzuhändigen. Der österreichische Geschäftsträger, Hr. v. Klezl, protestirte dagegen und wollte den Zeitpunkt der Bewachung von der Ankunft der Gefangenen in Kiutahia an gerechnet wissen. Die Pforte hat beschlossen, nachdem sie das Gutachten anderer europäischen Gesandtschaften eingeholt hatte, auf die Reclamationen Oesterreichs nicht zu achten, dessen Geschäftsträger nun neue Instructionen abwartet.

Zara, 17. Sept. Ali Fazli und Mustai Pascha sind von dem Sultan nach Constantinopel berufen worden. Die slavischen Türken Bosniens, der Herzegowina und Kraina haben erklärt, falls nicht Erleichterungen eintreten, den Unabhängigkeitskampf fortzusetzen.

Corfu, 18. Sept. In Cephalonien ist die Cholera sehr heftig aufgetreten. Bis jetzt sind 64 erkrankt, 23 gestorben.

Amerika.

Die transatlantischen Blätter haben endlich einen Gegenstand gefunden, über den sie alle einig sind, Wighs, Demokraten und Aristokraten scheinen sich Alle über eine Person geeinigt zu haben. Schade, daß sie nicht sofort den Präsidentenstuhl besteigen kann, denn sie ist kein Staatsmann, sondern — eine Sängerin, mit Namen Jenny Lind.

Am 1. September, Mittags 1 Uhr, hörte man zwei Kanonenschüsse in der Richtung von Sandy Hook, bald darauf wurde die Signalflagge eines Dampfers auf der Telegraphenstation unterhalb Clifton aufgezogen und der Atlantic wurde sichtbar. Eine schwedische Flagge war leider nicht zur Hand, deshalb zog man die „deutsche republikanische Tricolore" (wie sie das Blatt nennt) auf, als die in den Farben jener am nächsten kommende. Der Gegenstand aller Erwartungen, die wirkliche Jenny Lind, war so frisch und rosig, als ob sie die See mit ihren gewöhnlichen Unbequemlichkeiten völlig verschont gelassen hätte. Als man sich der Kanalstraße näherte, war die neugierige Menge auf 30—40,000 Menschen angewachsen, und der ganze Hafendamm, wo die große schwedische Flagge wehte, alle benachbarten Schiffe und die Dächer und Fenster der umliegenden Häuser gedrängt voll, Kopf an Kopf. In weiterer Ferne sah man noch ungeheuere Massen nach den atlantischen Docks heranströmen. Die Lebensgefahr wurde an manchen Punkten sehr groß, doch hat sich zum Glück kein Unfall weiter ereignet, als daß ein Paar Knaben schwer, mehrere Erwachsene leicht beschädigt wurden und etwa sechs Personen in's Wasser stürzten, aber glücklich wieder herauskamen. An vielen Stellen sah und hörte man jedoch Leute, in augenscheinlicher Gefahr, erdrückt zu werden, todesängstliche Gebehrden machen und verzweifelte Nothrufe ausstoßen. Zum Glück schritt die Polizei sehr bald nachdrücklich ein. Das Hotel der schwedischen Nachtigall, Irving=House, zählt bereits 350 Gäste, von denen jeder begierig ist, einen Blick von ihr oder auf sie zu erhaschen. Tags darauf statteten 800 amerikanische Damen ihren Besuch ab.

Neuestes.

Frankfurt a. M., 24. Sept. Der Bundestag erklärt die kurhessische Steuerverweigerung bundeswidrig und fordert die Regierung zur Herstellung des gesetzlichen Zustandes durch geeignete Mittel auf, behält sich auch die geeigneten Maßregeln vor.

Karlsruhe, 24. Sept. Die Volkskammer beantragt die Vermittelung der Union in Kurhessen, und Verhinderung unionsfeindlichen Einschreitens.

Stuttgart, 23. Sept. Die Majorität der Wahlen für die Kammer ist in demokratischem Sinne ausgefallen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit der Verlagshandlung.
Druck und Verlag von G. Heinze & Comp.

Technisches.

Impulsoria.

Unter den neuen Erfindungen im Gebiete des Eisenbahnwesens bringen englische Blätter eine, die wegen ihrer vielfachen Vortheile besonders wichtig ist und wohl bald an vielen Orten Eingang finden dürfte.

Es ist vor Kurzem in Italien die scharfsinnige Erfindung gemacht, durch Anwendung der Pferde eine solche Triebkraft hervorzurufen, daß die kostspieligen Locomotiven dadurch ganz beseitigt werden, und das erste Exemplar dieses neuen Beförderungsmittels ist bereits in England auf der South=Western=Eisenbahn im Gange.

Diese neue Locomotive, von dem Erfinder Clement Masserano aus Pignerol in Piemont Impulsoria genannt, besteht aus einem offenen Wagen, in welchen die Thiere gebracht und so angespannt werden, daß sowohl ihre Ziehkraft als auch ihr Gewicht benützt werden kann. Die Pferde stehen auf einem vollkommen gradlinigen, schiefauflaufenden, künstlichen Boden, den sie durch ihren Gang so in Bewegung setzen, daß er sich immer nach hinten schiebt, während die Pferde selbst beständig fortschreiten, ohne vorwärts zu kommen. Dieser Boden, Pedivella genannt, bewegt einen Wellbaum, der mit einer Rolle in Verbindung steht, durch welche mittelst eines Seiles die Bewegung der Achsen den Haupträdern mitgetheilt wird. Die verschiedenen Verhältnisse zwischen den Durchmessern der Rollen bestimmen die verschiedenen Grade der Geschwindigkeit. Die Pferde gehen nur gewöhnlichen Schritt und doch kann die Schnelligkeit der Impulsoria nach Belieben geregelt und bis auf 60 englische Meilen = $13\frac{1}{3}$ deutsche Meilen per Stunde gebracht werden, ohne daß jener Schritt der Thiere, die im Innern der Impulsoria wie auf dem Boden eines Zimmers, vor Wind und Wetter geschützt, einherlaufen, gesteigert zu werden braucht.

(Fortsetzung im Beiblatt.)

Mit einem Beiblatt.

Beiblatt zur Lausitzer Zeitung № 114.

Görlitz, Donnerstag den 26. September 1850.

Die nach England gebrachte Maschine ist zwar nur für zwei Pferde gebaut, hat aber schon mehr als dreißig Waggons auf der stark ansteigenden Station der South=Western=Bahn mit einer Schnelligkeit von sieben Meilen per Stunde hinangezogen, man hofft jedoch, die Geschwindigkeit bis auf 20 Meilen steigern zu können.

Die Vortheile, welche die Impulsoria gewährt, sind außer der ungeheuern Schnelligkeit, welche die der jetzigen Locomotiven, besonders bei vermehrter Pferdekraft, bedeutend übertrifft, und der Lenksamkeit, da dieselbe nach allen Richtungen geht, erstens die große Geldersparniß, welche dadurch erzielt wird, da der Unterhalt von vier Pferden und der einer Locomotive wie 1 : 16 steht, zweitens aber die große Gefahrlosigkeit, mit welcher man fährt, wodurch wohl bei Einführung der Impulsoria so Mancher, der eine Antipathie gegen die Eisenbahnen hat, dann bekehrt werden würde.

Lausitzer Nachrichten.

Görlitz, 23. Sept. Beim Abgange des heutigen sächs. Frühzuges um 9 Uhr wäre bald ein großes Unglück in der Nähe des hiesigen Bahnhofs passirt. Eine in dem Garten des Stadtgartenbesitzers Wünsche befindliche Kuh wurde vor der Locomotive scheu, riß sich los und war eben im Begriff sich der Maschine entgegenzustürzen, als eine Magd, welche von der entgegengesetzten Seite dies sah, im blinden Diensteifer, um die Kuh zu retten, derselben über die Bahn entgegeneilen will, noch zur rechten Zeit und in demselben Augenblicke, als die Locomotive im schnellsten Laufe vorübersaust, von einem resoluten Bahnwärter am Rocke ergriffen und weggeschleudert wurde. Die Kuh, die Barriere umgehend, folgte ohne Aufenthalt dem Zuge im Galopp, bis auch sie eingefangen und in Sicherheit gebracht wurde.

X.

Görlitz, 25. Sept. In der nächsten Schwurgerichts-Periode, welche, wie wir bereits gemeldet, den 7. Oct. beginnt, werden folgende Fälle zur Verhandlung kommen:

Den 7. October:

1) Gedingehäusler Joh. Daniel Rothe aus Tiefenfurt, wegen Betreten eines fremden Jagdreviers und thätlicher Widersetzlichkeit gegen einen Forstbeamten, — früh 9 Uhr.
2) Verehel. Oberjäger Rabsahl, Marie Henr. geb. Nitschke, aus Görlitz, wegen Verheimlichung ihrer außerehelichen Schwangerschaft und Niederkunft, ingleichen Beseitigung ihrer Leibesfrucht, — 11 Uhr.
3) Unverehel. Mathilde Kratzert aus Lauban, wegen vierten Diebstahls.

Den 8. October:

4) Gärtner Joh. Gottlieb Ernst Kuhnt aus Bremenhain, wegen vierten Diebstahls.
5) Einwohner Joh. Gottlieb Stübner zu Deutschossig, wegen vierten Diebstahls.

Den 9. October:

6) Einwohner Gottfried Handke in Heiligensee, wegen wörtlicher Beleidigung der dortigen Ortsgerichte im Amte und öffentlicher Aufforderung zum Ungehorsam gegen ein Gesetz.

Görlitz, 25. Sept. In der Zeit vom 22. August bis 22. Sept. starben 49 Personen, nämlich 16 Erwachsene, 29 Kinder und 4 Todtgeborene.

Görlitz. Aus dem Amtsblatt No. 38. der Königl. Regierung zu Liegnitz ersehen wir, daß im Monat Juli und August im Kreise Görlitz 10 Personen an der asiatischen Cholera gestorben sind.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Joh. Dan. Hensel, Häusl. zu Ob.=Moys, u. Frn. Marie Elis. geb. Posselt, S., geb. d. 9., get. d. 17. Sept., Joh. Karl Wilh. — 2) Hrn. Joh. Gottl. Krause, Lehrer a. d. Nicol.=Volkssch. allh., u. Frn. Laura Math. Paul. geb. Göbel, S., geb. d. 28. Aug., get. d. 22. Sept., Gustav Bernhard — 3) Hrn. Karl Friedrich Ed. Bergmann, B. u. Knopfm. allh., u. Frn. Frieder. Aug. geb. Ecke, S., geb. d. 5., get. d. 22. Sept., Oskar Eduard. — 4) Karl Gottfr. Ernst Bermich, Maurerges. allh., u. Frn. Ern. Karol. geb. Friese, S., geb. d. 10., get. d. 22. Sept., Karl Bruno. — 5) Hrn. Joh. Friedr. Röhr, Volksschullehr. allh., u. Frn. Louise Therese geb. Marx, S., geb. d. 12., get. d. 22. Sept., Joh. Fr. Gustav. — 6) Ernst Moritz Clemens, Maurer allh., u. Frn. Joh. Eleon. geb. Ritter, S., geb. d. 14., get. d. 22. Sept., Bruno Rob. — 7) Mstr. Joh. Paul Dittfach, B. u. Schneider allh., u. Frn. Ernest. Sophie geb. Blumberg, T., geb. d. 17., get. d. 22. Sept., Juliane Therese Hedwig. — 8) Joh. Karl Horschig, Fabrikarb. allh., u. Frn. Anna Ros. geb. Jäckel, Zwillingstocht., todtgeb. d. 19. Sept. — 9) Joh. Karl Gottl. Beier, B. u. Stadtgartenbes. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Keller, S., todtgeb. d. 20. Septbr.

Getraut. 1) Hr. Joh. Christ. Herm. Kunz, Handlungsbuchhalter allh., u. Jgfr. Marie Henr. Kunz, weil. Hrn. Gottl. Kunz's, pract. Arzte zu Thurm, nachgel. ehel. ält. T., getr. d. 17. Sept. in Thurm. — 2) Hr. Joh. Moritz Hermann, Oekonom in Lichtenberg, u. Christ. Henriette Apelt, weil. Joh. Gottl. Apelt's, Häusl. u. Schneiders zu Waldeck, nachgel. ehel. fünfte T., getr. d. 23. Sept. — 3) Joh. Gotth. Starke, Inw. allh., und Frn. Marie Ros. Hartmann geb. Göldner, weil. Karl Sam. Hartmann's, B. u. Tuchmacherges. allh., nachgel. Wwe., getr. d. 23. Sept. — 4) Joh. Gottfr. Thiemann, Inwohn. allh., u. Frn. Marie Ros. Kossag geb. Thomas, weil. Karl Heinr. Kossag's, Inw. allh., nachgel. Wwe., getr. d. 23. Sept. — 5) Mstr. Karl Wilh. Perkuhn, B. u. Schneider allh., u. Paul. Henr. Neumann, Mstr. Imman. Neumann's, B. u. Tuchmach. zu Goldberg, ehel. ält. T., getr. d. 23. Sept. in Goldberg. — 6) Karl Friedr. Fengler, Tuchmacherges. allh., u. Frn. Joh. Frieder. Altmann geb. Schrödter, weil. Mstr. Elias Altmann's, B., Fisch. u. Tuchmacherges. allh., nachgel. Wwe., getr. d. 23. Sept. in Deutschossig.

Gestorben. 1) Mstr. Friedrich Gottl. Haase, B. u. Oberält. der Böttcher allh., gest. d. 17. Sept., alt 72 J. 11 M. 15 T. — 2) Johann Gottl. Knobloch, verabschied. königl. sächs. Musket. allh., gest. d. 17. Sept., alt 70 J. 8 M. 20 T. — 3) Fr. Marie Elis. Hüttig geb. Nathe, weil. Joh. Gottfr. Hüttig's, Häusl. in Ndr.=Moys, Wwe., gest. d. 16. Sept., alt 58 J. 4 M. 14 T. — 4) Hrn. Karl Ludwig Schröter's, königl. Justiz=Kammissar. a. D. allh., u. Frn. Henr. Erdmuthe Frieder. geb. v. Felden, T., Marie Helene, gest. d. 14. Sept., alt 12 J. 9 M. 22 T. — 5) Fr. Eduard Ludwig Stahl's, Tuchmacherges. allh., u. Frn. Joh. Therese geb. Firl, S., Robert Eduard Adolph, gest. d. 19. Sept., alt 5 M. 3 T. — 6) Hrn. Moritz Robert Gründer's, Privat=Secr. z. Z. in Rothenburg, u. Frn. Anna Elis. Elwire geb. Zucher, S., Udo Arwin Robert, gest. d. 16. Sept., alt 30 T. — 7) Joh. Friedrich Rödel's, Schuhmacherges. allh., u. Frn. Joh. Sophie geb. Häbisch, T., Marie Louise Aug., gest. d. 17. Sept., alt 14 T. — 8) Joh. Gottl. Mühle's, Inwohn. in Ob.=Moys, u. Frn. Joh. Ros. geb. Haberland, T., Joh. Ern., gest. d. 17. Sept., alt 2 M. 5 T. — 9) Joh. Karl Aug. Voigt's, Fabrikarb. allh., u. Frn. Amalie Jul. Agnes geb. Haase, S., Gustav Adolph, gest. d. 18. Sept., alt 8 M. 21 T. — 10) Fr. Sophie Magd. Tzschaschel geb. Conrad, weil. Hrn. Johann Gottl. Tzschaschel's, brauberecht. B. u. Tuchfabrikanten allh., Wwe., gest. d. 19. Sept., alt 80 J. 2 M. 5 T. — 11) Mstr. Ferd. Rud. Lippke's, B. u. Schneid. allh., u. Frn. Auguste Emilie geb. Nickisch, S., Gustav Adolph, gest. d. 20. Sept., alt 2 J. 7 M. 27 T. — 12) Mstr. Johann Christ. Heinr. Siegert's, B. u. Schornsteinfeg. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Schneider, S., Paul Edmund, gest. d. 19. Sept., alt 2 J. 4 M. 6 T. — 13) Hrn. Benj. August Albert Zimmermann's, Büreau=Beamt. bei der königl. Verwaltung der Niederschles.=Märk. Eisenb. allh., u. Frn. Auguste Louise Wilhelm. geb. Busch, S., Albert Oskar Rud. Arthur, gest. d. 20. Sept., alt 3 M. 30 T. — 14) Weil. Joh. Georg Kramer's, Inw. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Graf, S., Friedr. August Oswald, gest. d. 20. Sept., alt 1 J. 9 M. 14 T. — Bei der christkatholischen Gemeinde: 15) Joh. Carl Ernst Rothe's, Schmiedeges. allh., u. Frn. Joh. Jul. geb. Deinert, T., Marie Bertha Therese, gest. d. 22. Sept., alt 5 T.

Bekanntmachungen.

[511] **Bekanntmachung.**

Die Spritze No. 1. ist nunmehr in das neue Local im Nebengebäude des Frauenhospitals untergebracht worden.

Görlitz, den 25. September 1850.

Der Magistrat. Polizei=Verwaltung.

[499] **Bekanntmachung.**

In Sachen Burgas wider die ehemaligen Mitglieder der Niederschlesischen Eisenbahngesellschaft ist Kläger in erster Instanz mit seiner Klage in termino den 19. d. Mts. abgewiesen worden.

Görlitz, den 21. Septbr. 1850. Der Magistrat.

[498] Die im Gebäude des Waisenhauses und dem daneben befindlichen Befestigungsthurm aufbewahrten Vorräthe der Armen=Beschäftigungs=Anstalt in Wolle, Kälber= und Ziegenhaaren nebst den Maschinen und Geräthschaften gedachter Anstalt sollen vom 1. October c. ab, vorläufig auf ein Jahr, zusammen in Höhe von 2400 Thlr. gegen Feuersgefahr versichert werden. Submissionen der Herren Agenten der Mobiliar=Versicherungs=Gesellschaften sind bis zum 26. d. Mts. Nachmittags 6 Uhr versiegelt in unserer Registratur einzureichen. Herr Stadtsecretair Werner wird Denen, welche hierauf reflectiren, die nähern Details der Versicherung vorlegen.

Görlitz, den 21. Sept. 1850. Der Magistrat.

[506] Nachstehende **Bekanntmachung:**

Die directe Brod- und Fourage-Verpflegung der Truppen im Verwaltungsbereich der unterzeichneten Intendantur pro 1851 soll im Wege des öffentlichen Submissions- event. Licitations-Verfahrens an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, und um hierbei allen Lieferungslustigen, insbesondere den Producenten, wie den Handel- und Gewerbetreibenden, die Theilnahme möglichst zu erleichtern, haben wir die Ausbietungs-Termine an den nachbenannten Bedarfsorten vor unserm Commissarius, dem Intendantur-Rath Meyer, wie folgt, anberaumt:

Tag und Stunde des Termins.	Auf dem Rathhause zu	Benennung der Orte, für welche der Bedarf ausgeboten wird.	Schluß des Termins.
Den 19. Octbr. c. Nachmitt. 3 Uhr.	Görlitz.	Gorlitz und Lauban.	5 Uhr Nachmittags.

Indem wir Vorstehendes bekannt machen, fordern wir zugleich kautionsfähige und reelle Unternehmer auf, ihre schriftlichen, auf dem Couvert mit der Bezeichnung: „Lieferungs Anerbietung“ versehenen und versiegelten Offerten, in den vorbezeichneten Terminen persönlich an unsern Commissarius abzugeben, sich dabei über ihre Lieferungs- und Kautionsfähigkeit auszuweisen und demnächst der Entsiegelung der Submissionen, wie der darauf etwa abzuhaltenden Minus-Licitation beizuwohnen. Auf später, als im Termin eingehende Submissionen und Gebote kann keine Rücksicht genommen werden, weshalb die Anfangs- und Schlußzeit der Termine genau zu beachten ist.

Die näheren Bedingungen sind bei den Königl. Proviant-Aemtern zu Posen, Glogau und Bromberg, so wie bei sämmtlichen Magisträten der oben genannten Lieferungsorte einzusehen; wir machen jedoch noch besonders darauf aufmerksam, daß in Schrimm und Samter auch 500 Schock Stroh zur Einlieferung für das Magazin in Posen werden ausgeboten werden.

Posen, den 11. September 1850.

Königl. Intendantur 5. Armee-Corps.

bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Görlitz, den 21. Septbr. 1850. Der Magistrat.

---

[505] Die Eröffnung des städtischen Packhofs wird den 1. October d. J. stattfinden. Wir bringen den vorläufigen Tarif der Lagergelder mit dem Beifügen zur Kenntniß der Betheiligten, daß die Feststellung einer Taxe für die beim Packhof anzustellenden Arbeiter noch vorbehalten bleibt, und die Ablohnung der letztern bis dahin Gegenstand freien Uebereinkommens zwischen diesen und den Niederlegern ist.

Görlitz, den 21. Sept. 1850. Der Magistrat.

Tarif
der Lagergelder des städtischen Packhofs.

1. Transito-Waaren.

Trockene Waaren: Für Waaren, welche nur acht Tage lagern, wird kein Lagergeld erhoben. Lagern solche Waaren länger, so ist an Lagergeld zu entrichten:

für einen Monat (worunter stets der Kalendermonat verstanden wird) . . . . . . 6 Pfennige,
für zwei Monate . . . . 8 =
für drei Monate . . . . 10 =
für vier bis zwölf Monate . . . . 12 =

Nach Ablauf von 12 Monaten wird die Waare als neu niedergelegt behandelt. Vom 9ten Tage an wird der Monat für voll gerechnet.

Flüssige Waaren: Dieselben Sätze mit fünfzig pro Cent Zuschlag.

2. Zum Consumo im Inlande lagernde Waaren.

Trockene Waaren: Bei einer Lagerzeit
von drei Monaten und darunter . . . . 1 Sgr. — Pf.
= sechs = = = ... 1 = 6 =
= zwölf = = = ... 2 = — =
für die nächsten zwölf Monate und darunter 2 = — =

Flüssige Waaren: Dieselben Sätze mit fünfzig pro Cent Zuschlag.

Görlitz, den 21. Sept. 1850. Der Magistrat.

Stadtverordneten-Versammlung.

Oeffentliche Sitzung am Freitag den 27. Sept., Nachmittags 3 Uhr.

Unter Anderem: Antrag, die fernere Vermiethung der Salzniederlage im Renthause betreffend. — Bericht über den Stand der Fleischbankverhandlung nebst Anschreiben ihrer Besitzer. — Antrag zur Bewilligung von 75 Thlr. über den Etat zur Herstellung des in Angriff genommenen botanischen Gartens. — Gesuch zur Unterstützung der Brandbeschädigten im Dorfe Hohenbocka. — Gesuch wegen Anschaffung von Lagerfässern und baulichen Veränderungen in der Brauerei zu Hennersdorf. — Antrag zum Neubau zweier Ziegel- und eines kleinen Cylinder-Kalkofen daselbst. — Deputations-Gutachten über die Marstallverpachtung. — Anstellung des Bürger und Schuhmachermeister J. G. Preische zum Packhofwärter. — Feststellung der Bauholz-Taxe auf dem Holzhofe in Hennersdorf. — Bittgesuch des Brandbeschädigten Büchner in Penzig. — Bericht über den fortgeschrittenen Bau des Neißdammes bei Zodel. — Bürgerrechtsgesuch. **Ad. Krause.**

---

[509] **Bekanntmachung.**

Zur Verdingung der Lieferung des Bedarfs von circa 5 Centnern Talglichten, 115 Centnern fein raffinirtes Brennöl, 1200 Stück Besen, 11 Centner Baumöl, 25 Centner Stegseife, 70 Schock Roggenstroh, 500 Pfd. Wildsohlleder, 400 Pfd. Brandsohlleder, 250 Pfd. Fahlleder, 70 Pfd. Hanf und 150 Scheffel ungelöschten Kalk für die hiesige Königliche Strafanstalt pro 1851, sowie zur Verpachtung des alten Bettstrohes, Küchenabraumes, Gespüls und Düngers der genannten Strafanstalt pro 1851 ist ein Termin auf **den 5. October** c., Vormittags von 10 Uhr ab, im Geschäftslocale der unterzeichneten Direction anberaumt, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen schon von jetzt ab in unserer Registratur eingesehen werden können.

Von Lichten und Seife sind vor dem Termine Proben einzureichen.

Die Direction der Königlichen Strafanstalt.

---

(411) Sonntag den 29. September, Vormittags ½10 Uhr,

christkatholischer Gottesdienst hierselbst.

Der Vorstand.

---

[493] **Mühlenverkauf.**

Veränderungshalber bin ich Willens, meine Mühle in Dittersdorf bei Sprottau zu verkaufen. Diese besteht aus 2 deutschen, 1 amerikanischen und 1 Spitzgang; das Mühlengebäude ist ganz massiv und zwei Stock hoch. Kauflustige erfahren nähere Auskunft und die Bedingungen auf portofreie Briefe beim Tuchfabrikant Hrn. W. Bergmann in Görlitz in der Unterkahle.

C. Kerber.

---

[508] Es ist mir aus dem Nachlasse eines verstorbenen Freundes eine Menge von Büchern zum Verkauf übergeben worden. Dieselben sind meist theologischen und philologischen Inhalts; auch befinden sich darunter Herder's sämmtliche Werke. Darauf Reflectirende ersuche ich, sich in meine Wohnung, No. 183. am Jüdenringe, zu bemühen.

Görlitz, 25. Sept. 1850. Förster, Prediger.

Local-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum hiesigen Orts und der Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein **Tuchgeschäft** nicht mehr am Obermarkte im Hause des Herrn Thorer, sondern daß ich dasselbe nach den **langen Läuben No. 1.** verlegt habe, mit der Bitte, mir Ihr gütiges Vertrauen auch dahin folgen zu lassen.

Zugleich empfehle ich die neuesten **Winterstoffe zu Röcken und Beinkleidern.**

W. Moritz Krause,

[507] **lange Läuben No. 1.**

---

[510] Eine meublirte Stube ist für einen oder zwei Herren zu vermiethen und zum 1. Oct. zu beziehen. Näheres sagt die Expedition d. Ztg.

---

[512] Zu den, bei der diesjährigen Stiftungsfeier der naturforschenden Gesellschaft, Montag den 30. Septbr., früh um 9 Uhr, beginnenden und Nachmittags um 3 Uhr fortzusetzenden Verhandlungen werden die geehrten Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen.

Das Präsidium.

Bei Beginn des neuen Semesters empfiehlt ihr vollständiges Lager aller in hiesigen Schulen eingeführten Bücher die Buchhandlung von

G. Heinze & Comp.

in Görlitz, Oberlangenstraße No. 185.

---

(502) Im Verlage des Unterzeichneten (in Commission bei C. Heimann in Berlin) ist so eben vollständig erschienen und durch jede gute Buchhandlung, in **Görlitz** durch **G. Heinze u. Comp.** zu beziehen:

Ergänzungen
zum
Allgemeinen Landrecht
zum Gebrauch für Jedermann,
besonders für
Communal- und Verwaltungs-Beamte.
Zusammengestellt
von
L. F. Schmidt,
Königlichem Kreis-Gerichts-Secretair.

45½ Bogen gr. 8. br. Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Seit Promulgation des Allgemeinen Landrechts sind so viele Gesetze und Verordnungen ꝛc. ergangen, welche die Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts aufgehoben, abgeändert und erläutert haben, daß es nicht selten einem Juristen schwer fällt, zu beurtheilen, ob diese oder jene Bestimmung des Allgemeinen Landrechts noch gilt, oder durch ein späteres Gesetz abgeändert ist.

Auch ist es oft zeitraubend, ein neueres Gesetz oder ein erläuterndes Rescript, wovon man Kenntniß hat, in den verschiedenen Gesetz- und Hülfsbüchern aufzusuchen.

Bei Herausgabe der Ergänzungen zum Allgemeinen Landrecht, zur Allgemeinen Gerichts-, Criminal-, Hypotheken- und Deposital-Ordnung, zum Allgemeinen Registratur- und Canzlei-Reglement, zur Anweisung zur Verwaltung der gerichtlichen Salarienkassen und zur Instruction über die Anfertigung der Jahresrechnungen und Quartal-Extracte der gerichtlichen Salarienkassen für höhere Justiz-Subalternbeamte ist der Herausgeber veranlaßt worden, die vorliegenden Ergänzungen zum Allgemeinen Landrechte zum Gebrauch für Jedermann, besonders auch für Communal- und Verwaltungsbeamte besonders abdrucken zu lassen, weil das Allgemeine Landrecht in den Händen Vieler ist, und diesen eine übersichtliche Zusammenstellung der später dazu ergangenen Verordnungen und Erläuterungen wünschenswerth sein möchte.

Es befinden sich darin alle wesentlichen, noch geltenden Verordnungen ꝛc., da alle antiquirten unberücksichtigt geblieben sind.

Das beigefügte chronologische und alphabetische Sach-Register wird den Gebrauch dieses Hülfsbuchs erleichtern.

Sorau, im September 1850. J. D. Rauert.

Schnellpressendruck von G. Heinze u. Comp.